

„Nun freut euch, ihr Christen!“

Chorgemeinschaft Cham überzeugt mit Weihnachtskonzert – Erster Auftritt des Familienchors

Cham. (hh) Das Dreikönigsfest beschließt die kirchliche Weihnachtszeit und so passte es, dass die Chorgemeinschaft Cham mit ihrer Leiterin Sonja Steinkirchner diesen letzten Festtag für ein Weihnachtskonzert in der Klosterkirche Maria Hilf wählte, bei dem sie nochmal die freudig-festliche Stimmung zur Geburt des Herrn mit einer Pastoralmesse und Weihnachtsliedern in die Herzen der vielen Zuhörer fließen ließ. Zum ersten Mal präsentierte sich dabei der neu gegründete Familienchor, in dem Kinder mit ihren Eltern singen und augenscheinlich viel Freude dabei haben.

Tradition ein Bauchgefühl

Steinkirchner erwähnte es in ihrer Begrüßung, dass Tradition und Brauchtum eigentlich aus einem Bauchgefühl und aus dem Herzen heraus kommen. Und so gehöre das Dreikönigsfest eben auch noch zu Weihnachten. Und so war auch das Konzertprogramm einerseits festlich und andererseits weihnachtlich stimmungsvoll.

Mit dem freudigen und dabei andächtigen Lied „Nun freut euch, ihr Christen“, bei dem auch die Konzertbesucher in den jubelnden Gesang einstimmen durften, wurde gleich zu Beginn der passende musikalisch-gefühlvolle Rahmen abgesteckt, der in den kommenden einhalb Stunden die Besucher einnahm. „Singet Jubellieder“ heißt es in diesem Lied und von dieser Begeisterung ließen sich die Chorgemeinschaft wie auch die vielen Musiker, die Steinkirchner um sich gesammelt hatte, anstecken. Das Orchester beeindruckte mit den kunstvollen Bach-Trompetenklängen, den Pauken, Streichern, Klarinetten und und und. Den Hauptteil des Konzerts nahm die Pastoralmesse in



Selbstbewusst, aber auch wirklich gut singen die Kinder des neuen Familienchors bekannte und neue Weihnachtslieder zusammen mit den Erwachsenen.

Foto: Holder Hierl

G, op. 24, von Karl Kempfer ein. Wegen ihrer ruhigen, gefühlvollen Melodik, den teils an Hirtenlieder angenäherten, eingängigen Melodien und dem wiegenden Rhythmus wird sie sehr gerne in den Festmessen an den Weihnachtstagen vorgelesen. Das Kyrie gleicht mit seiner ruhig dahinschwingenden Melodie an ein Wiegenlied, bei dem die einzelnen Singstimmen das Kyrie anklingen ließen, bevor die anderen in das Flehen um Gottes Erbarmen mit einstimmten.

Nach dem verherrlichenden, prächtigen Gloria, dem ruhig schreitenden Sanctus und dem schön schwingenden Benedictus eröffnete eine Klarinette in ihrer Klarheit beeindruckend das Agnus Dei, bei dem auch die Tenöre in kurzen Soli glänzen konnten. Die Chorgemeinschaft konnte mit ihrer Dar-

bietung der Kempfer-Messe voll überzeugen, die einzelnen Stimmlagen waren homogen, der Gesamtklang exakt und harmonisch und die Gestaltung der einzelnen Messenteile unterstrich deren Intention. Bei einem Kirchenkonzert gibt's ja keinen Zwischenapplaus, sonst wäre er hier sicher ertönt.

Weihnachtlicher Schauer

Der zweite Teil des Konzerts brachte bekannte und weniger gängige Weihnachtslieder. Zu Unrecht wenig gehört ist das Pastores – auch als Chamer Weihnachtsgesang bezeichnet – aus dem „Offertorium pastoritia“ des Schwaben Franz Xaver Bühler. Diese Komposition nimmt die Stimmungen der Hirten, die bei Bethlehem bei ihren Herden lagerten und von Engeln auf das

Wunder nebenan aufmerksam gemacht wurden, auf. Vom kräftigen Aufruf, aufzustehen und zur Krippe zu gehen, über das zaghafte Nähern zu Gottes Sohn bis zu andächtiger Anbetung und frohem Lobpreis Gottes. Chor und Musiker brachten diese Empfindungen der einfachen Leute einfühlsam herüber. Das fröhliche „Halleluja“ am Schluss verdeutlichte noch einmal die frohe Botschaft. „Christmas lullaby“, also ein weihnachtliches Wiegenlied des Engländers John Rutter, war quasi auch ein Lied, um Maria Ruhe zu gönnen. In sanft wiegendem Rhythmus und mit zarter Orchesterbegleitung sang nämlich der Chor auch: „Ave, Maria, der Mutter des Herrn“. Ebenfalls ruhig, aber im Trott ihrer Kamele, konnte man beim Lied „We three Kings“ von J. H. Hopkins die Weisen aus dem Ori-

ent auf ihrem Weg nach Bethlehem zur Krippe begleiten. Nicht fehlen in einem Weihnachtskonzert durfte das „Transeamus“ von Josef Schnabel, das eben auch die Menschen auffordert, hin zur Krippe zu gehen, zu sehen, dass „das Wort, die Idee Gottes Fakt geworden ist“. Eigentlich ist dieses Lied ein Bass-Solo, das dann vom „Gloria in excelsis deo“ der anderen Singstimmen umrahmt wird und immer wieder einen weihnachtlichen Schauer über den Rücken laufen lässt.

Kinder singen ohne Scheu

Und dann durften die Kleinen mit ihren Eltern mit in den Altarraum kommen und ein Mädchen stimmte allein das Lied „Alle Jahre wieder“ an, in das dann der Familienchor und der andere Chor einstimmten. Dem schlichten „Ihr Kinderlein kommet“ folgten das freudige „Wir zünden Weihnachtskerzen an“ von Klaus Heizmann und von Kathi Stimmer-Salzedor das Lied „Eingeladen zum Fest“, bei dem zwei Buben klar und kräftig die Vorsänger gaben und auch bei den Sprüngen in der Melodie die Töne exakt trafen. Überhaupt merkte man den Kindern an, dass sie mit Freude singen und keine Scheu haben, vor so großem Publikum aufzutreten. Eines der Verdienste von Steinkirchner. Bei den beiden abschließenden Weihnachtsliedern „Stille Nacht“ und „O du fröhliche“ durften die Besucher wieder mit einstimmen und die Weihnachtszeit mit einem frohen Hochgefühl abschließen. Ja: „Christ war geboren, freue, freue dich, o Christenheit!“

Von Herzen kommender Beifall belohnte die Sänger und Musiker und ihre Leiterin für ein stimmiges und stimmungsvolles Weihnachtskonzert.